

Personale Informationsmittel

Fedor Alexis Flinzer

AUSSTELLUNGSKATALOGE

Bilderbuchmuseum <TROISDORF>

- 05-2-270** *Kinder, Katzen, Kunst* : der Bilderbuchkünstler Fedor Alexis Flinzer (1832 - 1911) ; Museum Burg Wissem, Troisdorf ... [Katalog zur Ausstellung Kinder Katzen Kunst - der Bilderbuchkünstler Fedor Alexis Flinzer (1832 - 1911)] / [hrsg. von Maria Linsmann für das Troisdorfer Bilderbuchmuseum ; Volker Laddenthin für die Rheinische Kinderbuchgesellschaft und Fedor Bochow. Ausstellung und Katalog: Fedor Bochow ...]. - Troisdorf : Museum Burg Wissem, 2003. - 87 S. : Ill ; 24 cm. - ISBN 3-9809301-0-6 : EUR 13.00. - (Burg Wissem, Burgallee 1, 53840 Troisdorf, E-Post: museum@troisdorf.de)
[8100]

Der als Zeichenlehrer, später Zeicheninspektor tätige Maler, Zeichner und Kunsttheoretiker Fedor Flinzer (1832 - 1911) hat vor allem durch seine Bilderbücher und Illustrationen Bekanntheit erlangt. Zwischen ca. 1870 und 1910 erschienen von ihm neben seinem *Lehrbuch des Zeichenunterrichts an deutschen Schulen*¹ im kinder- und jugendliterarischen Bereich 63 eigene Werke (Bilderbücher bzw. Bücher, in denen er als einziger Illustrator fungierte), 2 Vorlagenwerke für den Zeichen- und Malunterricht, 43 Werke als Mitillustrator, 2 *Münchener Bilderbogen*, Illustrationen in einem oder mehreren Jahrgängen von 13 Kinder- und Jugendperiodika (Zeitschriften, Jahrbücher, Kalender).² Seine Bilder wurden meist als Chromolithographien reproduziert, der wichtigsten – erstmals Massenproduktion ermöglichenden – Illustrationstechnik dieser Zeit. Von der allgemeinen Kunstgeschichte³ und der KJL-Geschichtsschreibung bis in die 1970er Jahre⁴ glei-

¹ *Lehrbuch des Zeichenunterrichts an deutschen Schulen* / Fedor Flinzer. - Bielefeld : Velhagen & Klasing, 1876.

² Nach *Illustration und Illustratoren des Kinder- und Jugendbuchs im deutschsprachigen Raum* : 1871 - 1914 ; das Bildangebot der Wilhelminischen Zeit ; Geschichte und Ästhetik der Original- und Drucktechniken ; internationales Lexikon der Illustratoren ; Bibliographie ihrer Arbeiten in deutschsprachigen Büchern und Zeitschriften, auf Bilderbogen und Wandtafeln / Hans Ries. - Osnabrück : Wenner, 1992. - 1067 S. ; 25 cm. - ISBN 3-87898-329-8 : DM 435.00 [1511]. - Rez.: *IFB 95-4-506*. - Flinzer-Bibliographie S. 522 - 525; nicht erwähnt werden hier allerdings zwei Periodika: *Auerbachs deutscher Kinder-Kalender* - 1 (1883) - und *Knecht Ruprecht* - 1 (1899) - .

³ Vgl. Ries, S. 291.

chermaßen mißachtet, erfährt diese und erfahren damit auch die Künstler, die sie nutzten und bedienten, heute eine neue Bewertung.⁵ Flinzer gilt als „einer der bedeutendsten Illustratoren der Gründerzeit“.⁶ Sein bevorzugtes Sujet waren Tiere, deren oftmals vermenschlichte Darstellung (z.B. im Bilderbuch **Wie die Tiere Soldaten werden wollten**⁷) eine humoristische, gar satirische Absicht erkennen läßt und somit auch den erwachsenen Leser anspricht.⁸ Weitere Themenschwerpunkte waren neben dem Tierleben u.a. Märchen, Fabeln, Sagen und alle Aspekte des Kinderlebens (meisterhaft dargestellt z.B. in den Bilderbüchern **Die Puppeninsel**⁹ oder **Jugendbrunnen**¹⁰).

Der auch Reklamebilder und andere populäre Druckgraphik produzierende, von seinen Zeitgenossen „Katzen-Raffael“ titulierte Künstler¹¹ erlangte allgemeine Bekanntheit mit seiner weißen Katze, die seit 1876 als Markenzeichen für „Hoffmann’s Stärke“ fungiert.

Der Ausstellungskatalog versammelt sieben Beiträge: zur Biographie des Künstlers (*Fedor Alexis Flinzer* / Fedor Bochow, S. 6 - 13), zu seiner Kunstpädagogik (*Bildung durch Zeichen- und Kunstunterricht* / Volker Ladenthin, S. 14 - 29), zu Rezeption und Kritik (*Fedor Flinzer und die Illustration im Kinder- und Jugendbuch um 1900* / Andreas Bode, S. 30 - 37), zu drei Bilderbüchern, die in der Nachfolge von Heinrich Hoffmanns **Struwelpeter** stehen (*Fedor Flinzer und der Struwelpeter* / Walter Sauer, S. 38 - 45), zu einer von ihm illustrierten Kinderliedsammlung (*Glückliche Kinderzeit* / Heiner Vogel, S. 46 - 53), zu Ironie und Heiterkeit in seiner Tierdarstellung (*Warum die Tiere besser Zivilisten geblieben wären* / Bernhard Schmitz, S. 54 - 58), zu seiner heute noch präsenten Werbegraphik (*Die Schutzmarke Katze der Hoffmann’s Stärkefabriken* / Stefan Wiesekepsieker, S. 60 - 68). Die *Liste der ausgestellten Exponate* / Fedor Bochow, S. 77 - 86, fast ausschließlich aus Privatbesitz, vervollständigt den Band. Sie ist unterteilt in *Originale, Druckgraphik, Fotos, Dokumente, Illustrierte Publikationen* und *Weitere Literatur* (2 Titel Sekundärliteratur, weitere Literatur bei den Einzelbeiträgen). Die 42 Nennungen der Publikationen-Liste (= Verlagsveröffentlichungen) sind nur ein Teil der Gesamtproduktion; hier wäre ein Hinweis auf die (fast vollständige) Bibliographie bei Ries nützlich gewesen; die Titelaufnahmen geben die Titelblattformulierungen wieder (auf RAK-konforme Ab-

⁴ Vgl. den Beitrag von Andreas Bode **Fedor Flinzer und die Illustration im Kinder- und Jugendbuch um 1900** (S. 30 - 37, bes. S. 30).

⁵ Vgl. Ries, S. 291.

⁶ Ries, S. 522.

⁷ Mit Versen von Georg Boetticher. - Leipzig : Fischer, 1892.

⁸ Ein Umstand, der von den Zeitgenossen jedoch besonders kritisiert wurde, vgl. dazu Bode a.a.O., S. 32 - 34.

⁹ **Die Puppeninsel** : ein lustiges Bilderbuch von Julius Lohmeyer und Fedor Flinzer. - Stuttgart : Kröner, [1879].

¹⁰ **Jugendbrunnen** : alte Reime mit neuen Bildern / von Fedor Flinzer. - 5. Tsd. - Berlin : Lipperheide, 1883 – ein Bilderbuch, das in der Zartheit der Linienführung und der Farben an Kate Greenaways Bücher erinnert.

¹¹ Vorr., S. 4 u.ö.

kürzungen, Interpunktion usw. wird verzichtet), führen Kollation, Illustrierung (innen und auf dem Umschlag, jedoch nicht die Art des Umschlags, wie Halbleinen o.ä.) und Format auf und geben bei Übersetzungen Informationen zur Originalausgabe. Der Katalog enthält zwar – neben wenigen Schwarzweiß-Abbildungen – acht Seiten mit Farbwiedergaben von Flinzerischen Illustrationen, wünschenswert wären jedoch mehr, weil vor allem Chromolithographien nur in farblicher Wiedergabe einen Eindruck von Flinzers herausragenden Fähigkeiten vermitteln können.

Maria Michels-Kohlhage

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>